

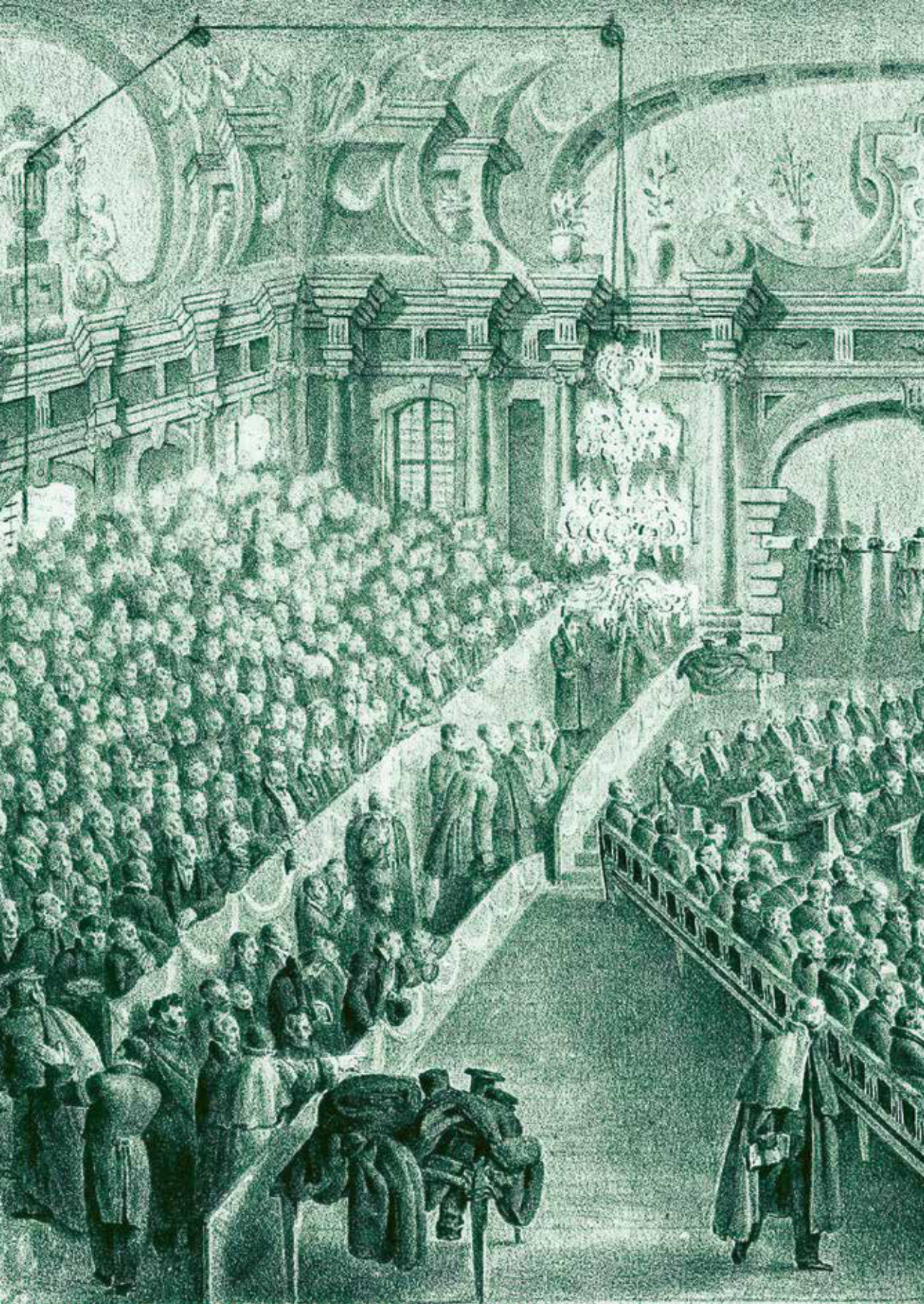
# *Aufbruch zum modernen St. Gallen*

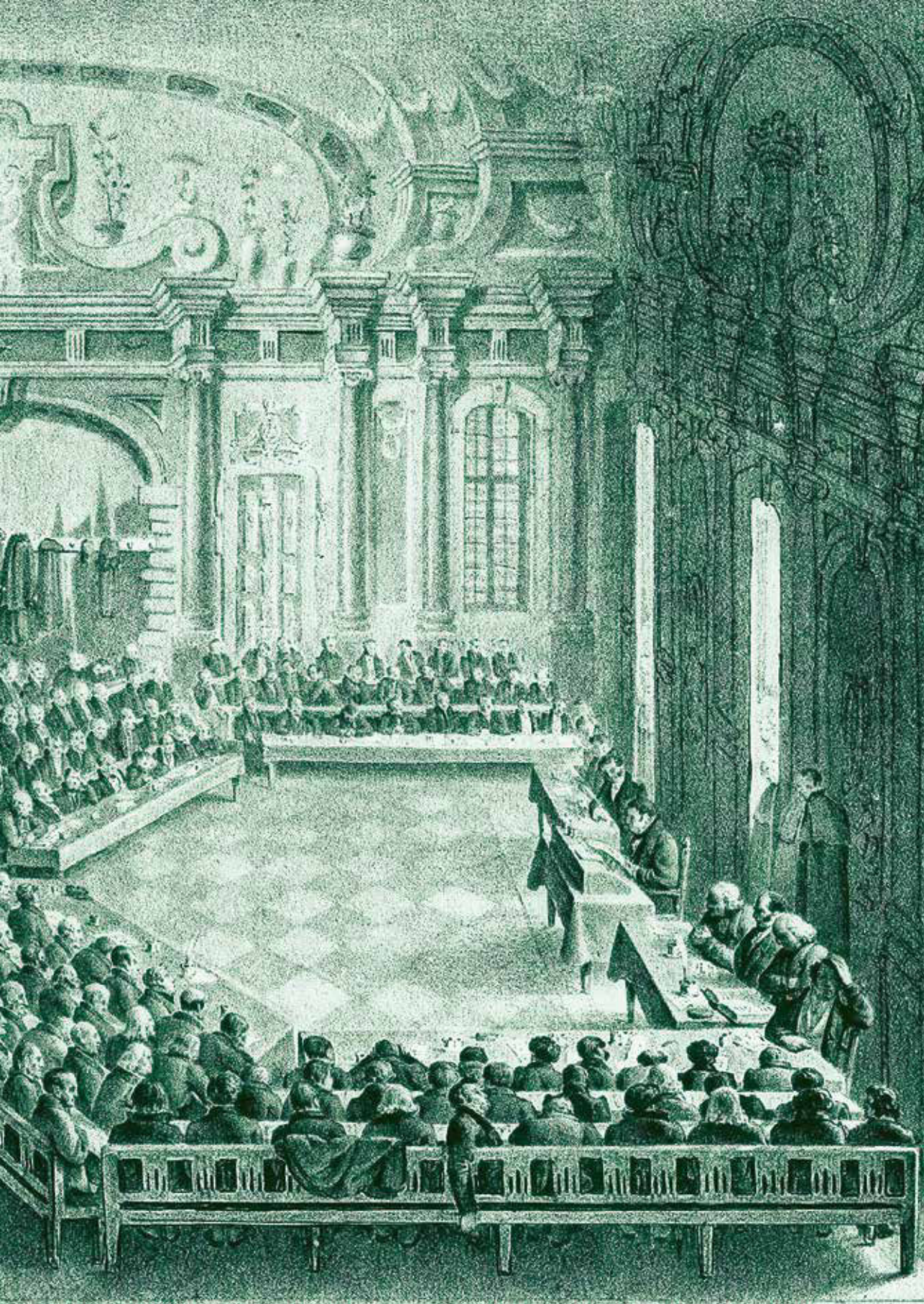
## **VIER WEGBEREITER**

Schweizer **PIONIERE** der Wirtschaft und Technik

Stefan Gemperli  
Wolfgang Göldi  
Fabian Henggeler  
Alfonso C. Hophan  
Joseph Jung  
Patric Schnitzer







Auftakt in die liberale Zeit: der  
Verfassungsrat im Grossratsaal  
St. Gallen anlässlich seiner Eröff-  
nungssitzung am 14. Januar 1831.

**Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik**  
Band 121

Stefan Gemperli, Wolfgang Göldi, Fabian Henggeler,  
Alfonso C. Hophan, Joseph Jung, Patric Schnitzer

# AUFBRUCH ZUM MODERNEN ST. GALLEN

Vier Wegbereiter:  
Gallus Jakob Baumgartner, Johann Matthias Hungerbühler,  
Daniel Wirth-Sand, Arnold Otto Aepli

## 6 Auftakt

### I

#### 10 Zeit der Pioniere

##### **St. Gallen und der Aufbruch zur modernen Schweiz**

*von Joseph Jung*

Die Schweiz verpasst den Anschluss und findet doch noch auf die Erfolgsspur – Die Bundesverfassung von 1848: die Schleusen der Modernisierung öffnen sich – Die politische Zauberformel der Schweizer Erfolgsgeschichte – Politischer Hader und wirtschaftliche Lethargie vernebeln die eisenbahnpolitischen Perspektiven – Der Jahrhundertentscheid von 1852 – Das wirtschaftsliberale Zeitfenster im jungen Bundesstaat – Das schweizerische Eisenbahnnetz – Kapitalbeschaffung und Betriebskosten: die Abhängigkeit von ausländischen Finanzhäusern – Warum Zürich und nicht St. Gallen? – Bauboom auch in St. Gallen – Bahngesellschaften im Überlebenskampfmodus: marode St. Galler – Geschäftsbanken als Lokomotiven des Fortschritts: eine Frage von Grösse und Interessenbindung – Strategische Positionierung: wie St. Gallen den Bodensee verlor – Wirtschaftsliberale Politiker an der Macht: das Grundmuster der Verflechtung – Baumgartner und Hungerbühler: Infrastrukturpolitiker – Wirth-Sand: keine Sicht aufs Mittelmeer – Nochmals: warum Zürich und nicht St. Gallen? – Epilog: Arnold Otto Aepli's späte Würdigung

### II

#### 40 Gallus Jakob Baumgartner (1797–1869)

##### **Staatsmann und Infrastrukturpolitiker**

*von Stefan Gemperli, Patric Schnitzer*

Ein Mann von Charakter: Person, Herkunft und familiäres Netzwerk, Jugendjahre und Ausbildung – Einstieg in die kantonale Politik – Wirken im Zeichen der Regeneration: politischer Kampf, Aufstieg und «Regent des Kantons» – Förderer des Infrastrukturausbaus – Vom Liberalen zum Konservativen im Vorfeld des Sonderbunds Kriegs – Wiedereintritt in die Regierung als Baudirektor, Verfassungsrat und Ständerat

### III

- 72 **Johann Matthias Hungerbühler (1805–1884)**  
**Eisenbahnpionier, Modernisierer und Kämpfer  
für das Gemeinwohl**  
*von Wolfgang Göldi*  
Ein Wittenbacher auf der «Grand Tour» – Einstieg in die  
Politik – 30 Jahre St. Galler Regierungsrat – «Weniger an sich  
als an das Ganze denken!» – Die St. Gallisch-Appenzellische  
Gemeinnützige Gesellschaft: Diskussionsforum für neue  
Ideen – Eisenbahnbau: Visionen und frühe Pläne in St. Gal-  
len – Hungerbühler, die geistige Lokomotive – «Bergbahn»  
nach St. Gallen versus «Transitbahn durch Thurgauisches  
Agrikultur-Gelände» – Einsatz für die Südostbahn und das  
Lukmanierprojekt – Nationaler Eisenbahnpolitiker – Einsatz  
für eine moderne Infrastruktur und neue Einrichtungen –  
Einflussreicher Bundespolitiker – Zusammenfassung

### IV

- 104 **Daniel Wirth-Sand (1815–1901)**  
**Der Traum des Südens**  
*von Alfonso C. Hophan*  
Eine Kindheit in der Ostschweiz – Lehr- und Wanderjahre:  
Italien, das Land seiner Sehnsucht – Smyrna und der Orient  
– Die Liebe in Zeiten der Cholera und Tuberkulose – Einstieg  
in die Politik – Der Kampf für die Ostschweizer Eisenbahn:  
von der St. Gallisch-Appenzellischen Eisenbahngesellschaft  
zu den Vereinigten Schweizerbahnen – Die Vereinigten  
Schweizerbahnen – Der Lukmanier: Erschliessung  
des Tessins – Der Splügen: Umfahrung des Tessins –  
Lebenswerk, Lebensende – Schluss

### V

- 134 **Arnold Otto Aepli (1816–1897)**  
**Ein Leben für den Ausgleich**  
*von Fabian Henggeler*  
Ein Kind seiner Zeit – Der Brückenbauer in der Krise – Unter-  
wegs in eidgenössischer Mission – Der Traum einer Ostalpen-  
bahn – Der geistige Vater der St. Galler Friedensverfassung –  
Politische Niederlagen und das internationale diplomati-  
sche Parkett – Der Wegbereiter der politischen Konzilianz

### ANHANG

- 158 **Die Aepli-Gesellschaft**  
160 **Ämterliste**  
162 **Anmerkungen**  
166 **Bildnachweis**  
167 **Bibliographie**  
172 **Autoren**  
173 **Dank / Donatoren**  
174 **Buchreihe**  
176 **Impressum**

# AUFTAKT



*Dass des Cantons St. Gallen erstes und  
nächstes Streben dahin gerichtet seyn soll,  
um jeden Preis eine Eisenbahn zu errichten.*

Gallus Jakob Baumgartner, 1835



Die Eisenbahn, sie stand nach 1830 im Zentrum der Bestrebungen führender Politiker, Industrieller und Kaufleute für die Zukunft des jungen Kantons St. Gallen. Zwar profitierten Stadt und Region St. Gallen damals bereits seit langer Zeit von der florierenden Textilindustrie. Herstellung von und Handel mit Stickerei-erzeugnissen sollten noch fast hundert Jahre lang den Ostschweizer Wohlstand wesentlich begründen und voranbringen. Doch der Kanton insgesamt war wirtschaftlich schwach, politisch labil, geographisch peripher gelegen, Naturgewalten grossflächig ausgesetzt und kulturell so heterogen, dass die Förderung des Zusammenhalts einem existentiellen Anliegen entsprach. So musste dem Ausbau der Verkehrsinfrastruktur hohe Priorität zukommen.

Die Beteiligung an der Eisenbahn-Offensive Mitte des 19. Jahrhunderts verbindet die hier vorgestellten St. Galler Pioniere in ihrem Fortschrittsstreben. Zwar richteten sich ihre Visionen längst nicht nur auf die Verkehrsinfrastruktur, sondern ganz massgeblich und im Geiste der gesellschaftlichen und staatlichen Erneuerungen des 19. Jahrhunderts auf Grundfragen der Staatsorganisation, der Bürgerrechte, der Bildungsreform und der Wirtschaftsverfassung. Voraussetzung für eine gedeihliche ökonomische Entwicklung waren – darüber bestand Einigkeit – rasche und zuverlässige Verkehrswege. Damit verbunden waren Bemühungen um Meliorationen, Kanalisierung, Kartographierung und Vermessung. Mit Strassen sollte die Verkehrserschliessung innerhalb des Kantons realisiert werden, während die Kantonshauptstadt mit der Eisenbahn an das schweizerische Schienennetz angeschlossen und Teil einer europäischen Nord-Süd-Achse werden sollte. St. Gallen, so die hoffnungsvolle Erwartung unserer Pioniere, würde dadurch ins Zentrum Europas rücken, zur internationalen Verkehrs- und Handelsdrehscheibe werden.

So visionär die grossräumigen Eisenbahnpläne erschienen, als so wenig erfolgreich erwiesen sie sich, wie Joseph Jung in seinem Beitrag darlegt. Manches kam zu früh, anderes zu spät. Dennoch förderten die in diesem Werk vorgestellten St. Galler Pioniere ganz massgeblich die politischen, ökonomischen und verkehrstechnischen Geschicke des Kantons St. Gallen im 19. Jahrhundert. Sie halfen, den Aufstieg St. Gallens vom napoleonisch begründeten Restposten der Mediation zu einem modernen, juristisch fortschrittlichen, ökonomisch erfolgreichen, international orientierten Staatswesen und als Kanton zur tragenden

Säule im Nordosten der Schweizerischen Eidgenossenschaft zu ermöglichen. Aufbruch, Durchbruch, Abbruch und Rückschlag lagen nahe beieinander. Sie gehören zur Dramaturgie der St. Galler Wirtschafts- und Verkehrsgeschichte.

Gallus Jakob Baumgartner (1797–1869) prägte die Verfassungsrevision von 1831 und wurde zur dominierenden Figur in der St. Galler Regierung – gemäss Stefan Gemperli und Patric Schnitzer neben Müller-Friedberg zum wichtigsten Staatsmann in der Geschichte des Kantons St. Gallen. Als Eisenbahnvisionär entwarf er bereits in den 1830er Jahren Pläne für eine alpenquerende Schienenverbindung. Damit war er seiner Zeit voraus. Doch als die Zeit dafür reif war, war es nicht mehr seine Zeit. Nach seiner Abwendung von der radikalen Partei in den 1840er Jahren konnte er sein staatsmännisches Potential auch als technologischer Innovationstreiber nicht mehr ausschöpfen. Gleichwohl trieb er den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur und die Erschliessung der Regionen erfolgreich voran. Nachhaltig waren zudem seine Innovationen im Bereich des Staatsrechts und des Bildungswesens. Das fakultative Referendum als Volksrecht, wie es in die Bundesverfassung von 1874 Einzug hielt, ging massgeblich auf Baumgartner zurück.

Im Unterschied zu Baumgartner konnte sich der Rechtsanwalt und langjährige Regierungsrat Johann Matthias Hungerbühler (1805–1884) auch als nationaler Politiker nach 1848 profilieren. Dass 1852 die eidgenössischen Räte den privaten Eisenbahnbau befürworteten, war massgeblich sein Verdienst, wie Wolfgang Göldi ausführt; ebenso, dass bereits ein halbes Jahr später die St. Gallisch-Appenzellische Eisenbahngesellschaft gegründet werden konnte. Hungerbühler stieg als Nationalrat zu einem führenden Eisenbahnpolitiker auf und wirkte am Ausbau des Schienennetzes weit über die Grenzen der Ostschweiz hinaus mit. Als Regierungsrat setzte er zahlreiche Strassen- und Wasserbauprojekte um, die der Wirtschaft kräftige Impulse gaben und auch armen Regionen bescheidenen Wohlstand brachten. Zudem trug er wesentlich bei zur Schaffung neuer Spitäler sowie zur Einrichtung und Entwicklung der modernen und international beachteten Strafanstalt St. Jakob. Als Jurist war ihm auch die Rechtsentwicklung ein wichtiges Anliegen, das sich in Neuerungen im Staats- und Sozialrecht niederschlug.

Im Jahr 1856 wurde die St. Gallisch-Appenzellische Eisenbahn in die neugegründeten Vereinigten Schweizerbahnen integriert. Mit ihr trat Daniel Wirthsand (1815–1901) an die Spitze der Ostschweizer Eisenbahnen. Seine Amtszeit bei den Vereinigten Schweizerbahnen war geprägt von finanziellen Herausforderungen und vor allem vom Versuch, eine Ostalpenbahn zu errichten. Darin scheiterte er – zusammen mit allen hier portraitierten Persönlichkeiten. Vordergründig ging es um die Finanzierung, doch die Nord-Süd-Achse liess sich nicht auf finanzielle Fragen reduzieren. Die Geographie, innenpolitische Desiderate, politische Netz-

werke sowie ausländische Investoreninteressen und insbesondere der bautechnische Fortschritt jener Zeit setzten die Rahmenbedingungen, die für die Gotthardachse und damit endgültig gegen eine Eisenbahntransversale durchs Rheintal und über die Bündner Pässe sprachen. Zudem stand mit Daniel Wirth-Sand, der gemäss Alfonso Hopman gar nie Eisenbahnunternehmer sein wollte, nicht jene wirkungsvolle und integrative Kraft an der Spitze, die es für ein solches Jahrhundertprojekt gebraucht hätte.

Die Erschliessung des Kantons St. Gallen an das nationale und internationale Eisenbahnnetz trieb auch Arnold Otto Aepli (1816–1897), einen der wichtigsten Schweizer Staatsmänner des 19. Jahrhunderts, um. Doch profilierte er sich in erster Linie nicht als Wirtschaftsführer. Seine Juristenlaufbahn führte ihn 1862 ins Präsidium des Bundesgerichts. Zugleich gehörte er dem Ständerat und der St. Galler Kantonsregierung an. Später wurde er Eidgenössischer Kommissär in Grenzkonflikten, liberaler Vermittler von Kirche und Staat, dann sogar Gesandter der Schweiz in Wien. Das diplomatische Parkett entsprach seinen Fähigkeiten als klug abwägender und friedfertiger Verhandler, dem rücksichtslose Durchsetzung der eigenen Interessen wesensfremd war, wie Fabian Henggeler darlegt.

Die Geschichte des Kantons St. Gallen war im 19. Jahrhundert geprägt von politischen Gegensätzen. Neben der konfessionellen Trennung füllten die Auseinandersetzungen zwischen Liberalen und Konservativen die politische Agenda. Man war sehr stark mit sich selbst beschäftigt. Die vier Pioniere illustrieren diese Gegensätze beispielhaft: Baumgartner und Hungerbühler waren katholisch, wobei ersterer vom radikalen Vorkämpfer zum Haupt der Konservativen mutierte, während letzterer zeitlebens der liberalen Partei angehörte. Wirth-Sand verkörperte dagegen den liberalen Protestanten. Und Arnold Otto Aepli? Zwar war auch er ein liberaler Protestant, doch seine Politik zielte auf Konsens und Ausgleich ab. Während Baumgartner mit der Regenerationsverfassung 1831 eine liberale Agenda durchsetzen konnte, gelang es Aepli dreissig Jahre später mit der sogenannten Friedensverfassung, die politischen Gegensätze zu überwinden und eine tragfähige Rechtsgrundlage für die Zukunft des Kantons zu schaffen.

Die hier vorgestellten Persönlichkeiten haben die Geschicke des Kantons geprägt und gehören zum Gedächtnis, zum geistigen Erbe St. Gallens. Dabei geht leicht vergessen, wie viele Menschen aus dem Kanton St. Gallen pionierhaft Innovationen in Wirtschaft, Industrie, Wissenschaft, Recht, Politik, Gesellschaft und Kultur entwickelten und erfolgreich realisierten. So darf mit Zuversicht der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, dass dieser Band den Auftakt zu weiteren St. Galler Pioniergeschichten bildet und baldige Fortsetzung finden wird.

*Prof. Dr. Lukas Gschwend*

*Präsident des Vereins für wirtschaftshistorische Studien*

## Autoren



**Stefan Gemperli** (\*1964, St. Gallen), studierte an der Universität Freiburg i. Ü. Geschichte (Hauptfach) und Volkswirtschaft (Nebenfach); Tätigkeit in verschiedenen Erinnerungsinstitutionen, seit 2002 Staatsarchivar des Kantons St. Gallen. Demgemäss beschäftigt er sich auch in Publikationen gelegentlich mit archivwissenschaftlichen Themen.



**Wolfgang Göldi** (\*1958), lic. phil. I, Historiker und dipl. Gymnasiallehrer sowie wiss. Bibliothekar BBS. Seit 1994 an der Kantonsbibliothek Vadiana St. Gallen tätig, 2004–2013 kantonaler wiss. Berater für das Historische Lexikon der Schweiz (HLS).



**Fabian Henggeler** (\*1991, Oberägeri), M. A., studierte allgemeine Geschichte, Schweizer Geschichte, historische Hilfswissenschaften und Rechtswissenschaften an der Universität Zürich und an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br. Wissenschaftliche Mitarbeit bei der Alfred Escher-Stiftung, beim Jung Atelier für Wirtschaft, Kultur, Geschichte von Prof. Dr. Joseph Jung sowie an der Universität Zürich, wo er über die «Repräsentationskultur ländlicher Führungsgruppen in den vormodernen Länderrorten Schwyz und Zug» promoviert. Seit 2021 arbeitet er als wissenschaftlicher Archivar und Gemeindefacharchivar im Staatsarchiv des Kantons Zug.



**Alfonso C. Hophan** (\*1992), Dr. iur., Gerichtsschreiber am Obergericht des Kantons Glarus, ist als Doktorand am Lehrstuhl von Prof. Dr. Lukas Gschwend auf Daniel Wirth-Sand aufmerksam geworden. Er hat an der Universität St. Gallen Rechtswissenschaft studiert und ist Autor verschiedener rechtshistorischer Werke im Bereich des öffentlichen Rechts. Zuletzt erschienen ist seine Dissertation «Entstehung und Entwicklung des Wasserrechtes zwischen Privatrecht und öffentlichem Recht».



**Joseph Jung** (\*1955), Prof. Dr. phil., Historiker und Publizist, lehrte an der Universität Freiburg; er liest als Gastprofessor an Hochschulen und Universitäten. Er ist ehemaliger Geschäftsführer und Leiter Forschung der Alfred Escher-Stiftung. Von ihm stammen grundlegende Publikationen zur Wirtschafts- und Kulturgeschichte der Schweiz. Mit seinen Biographien von Alfred Escher und Lydia Welti-Escher erzielte er Bestseller. Er ist Herausgeber der Alfred Escher-Briefe (gedruckt und digital) sowie von Eschers Thronreden. Sein aktuelles Buch, ein Gesamtbild seiner über Jahrzehnte gewonnenen Einzelkenntnisse zum 19. Jahrhundert, ist bereits Standardwerk geworden: Das Laboratorium des Fortschritts. Die Schweiz im 19. Jahrhundert (NZZ Libro, 2. Auflage 2020). Neu auch auf Englisch im Verlag Routledge. [www.jungatelier.ch](http://www.jungatelier.ch)



**Patric Schnitzer** (\*1974, Speicher), studierte an der Universität Freiburg i. Ü. Geschichte (Hauptfach) und Staatswissenschaft (Nebenfach); seit 2002 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Staatsarchiv des Kantons St. Gallen. Im Rahmen dieser Tätigkeit und in seiner Freizeit beschäftigt er sich in Publikationen und Referaten gelegentlich mit regionalhistorischen Themen.

## **Dank / Donatoren**

Der erste Dank geht an die Aepli-Gesellschaft und die Aepli-Stiftung, die diesen Pionierband angeregt haben. Für die angenehme Zusammenarbeit und den grosszügigen Finanzierungsbeitrag danken wir namentlich den Vertretern Alex Aepli, Prof. Daniel Baumann und Hans Ulrich Bosshard. Für die Konzeptionierung danken wir unserem Vorstandsmitglied Prof. Dr. Joseph Jung, der auch das einleitende Kapitel schrieb. Ihm und den weiteren Autoren, Stefan Gemperli, Wolfgang Göldi, Fabian Henggeler, Dr. Alfonso C. Hophan und Patric Schnitzer, verdanken wir die spannenden Texte sowie die zuvorkommende und stets konstruktive Zusammenarbeit. Den Teams des Staatsarchivs St. Gallen (Stefan Gemperli, Patric Schnitzer, Claudia Privitera) und der Kantonsbibliothek Vadiana (Wolfgang Göldi) sowie Andreas Daniel Koellreuter, Aesch, danken wir für das prompte Bereitstellen der zahlreichen Bilder. Schliesslich danken wir folgenden Institutionen, die finanziell zur Realisation dieses Projekts beigetragen haben.

### **Stiftungen**

Aepli-Stiftung

Bertold-Suhner-Stiftung

Ria & Arthur Dietschweiler Stiftung

Moser-Nef-Stiftung für rechtsgeschichtliche Forschungen in der Schweiz

Walter und Verena Spühl-Stiftung

Steinegg Stiftung

Dr. Fred Styger Stiftung für Kultur, Bildung und Wissenschaft

### **Öffentliche Institutionen**

Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons St. Gallen

Kulturförderung des Kantons St. Gallen / Swisslos

Ortsbürgergemeinde St. Gallen

Politische Gemeinde Weesen

Stadt St. Gallen / Kulturförderung

### **Unternehmungen**

Appenzeller Bahnen AG

Helvetia Versicherungen

Schweizerische Südostbahn AG

# Impressum

## **Verein für wirtschaftshistorische Studien**

### **Vorstand**

Prof. Dr. Lukas Gschwend, Präsident

Dr. Georges Bindschedler

Dr. Lukas Briner

Prof. Dr. Joseph Jung

Christian Rogenmoser

Claudia Wirz

### **Geschäftsstelle**

M. A. Clemens Fässler, Geschäftsführer

lic. phil. Susanna Ruf, wissenschaftliche Mitarbeiterin

### **Kontakt**

Verein für wirtschaftshistorische Studien

Vogelsangstrasse 52

CH-8006 Zürich

Tel.: +41 (0)43 343 18 40

Fax: +41 (0)43 343 18 41

info@pioniere.ch

www.pioniere.ch

© Verein für wirtschaftshistorische Studien, Zürich

Alle Rechte vorbehalten

*Bibliographische Angaben:* Stefan Gemperli / Wolfgang Göldi / Fabian Henggeler / Alfonso C. Hophan / Joseph Jung / Patric Schnitzer: «Aufbruch zum modernen St. Gallen. Vier Wegbereiter: Gallus Jakob Baumgartner, Johann Matthias Hungerbühler, Daniel Wirth-Sand, Arnold Otto Aepli», Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik, Bd. 121, hrsg. vom Verein für wirtschaftshistorische Studien, Zürich 2022.

*Projektleitung:* Joseph Jung, Clemens Fässler

*Redaktion und Lektorat:* Clemens Fässler, Susanna Ruf

*Gestaltungskonzept:* Angélique El Morabit-Bolter, Arnold.KircherBurkhardt AG

*Bildbearbeitung:* Simona Inauen, Appenzeller Druckerei AG

*Realisation:* Simona Inauen, Appenzeller Druckerei AG

*Druck:* Appenzeller Druckerei AG

*Einband:* BuBu AG

ISBN 978-3-909059-85-0

# AUFBRUCH ZUM MODERNEN ST. GALLEN VIER WEGBEREITER

Gallus Jakob Baumgartner, Johann Matthias Hungerbühler, Daniel Wirth-Sand und Arnold Otto Aepli haben die Geschicke des jungen Kantons St. Gallen geprägt: Sie übernahmen in stürmischen Zeiten Verantwortung für Staat und Gesellschaft, ihre modernen Unternehmen brachten Wohlstand, ihre Eisenbahnprojekte waren visionär. Doch Aufbruch, Durchbruch, Abbruch und Rückschlag lagen nahe beieinander.

Schweizer  
**PIONIERS**  
der Wirtschaft  
und Technik

ISBN 978-3-909059-85-0

